

Schweizer Friedensprogramm in Kolumbien

Situation

Mit dem Ende 2016 unterzeichneten und in Kraft getretenen Friedensabkommen zwischen der FARC («Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia») und der Regierung sowie den Anfang 2017 begonnenen Friedensverhandlungen mit der ELN («Ejército de Liberación Nacional») konnte der seit Mitte der Sechzigerjahre andauernde bewaffnete Konflikt in Kolumbien beigelegt werden. Ein Friedensvertrag bedeutet aber nicht zwangsläufig Frieden. Der Weg zu einem dauerhaften Frieden ist ein langer und schwieriger Prozess.

Für einen dauerhaften Frieden ist es unabdingbar, alle AkteurlInnen miteinzubeziehen. Nur so kann eine Versöhnung gelingen. Für die Opfer des Konflikts ist es wichtig, dass sich Massaker und Vertreibungen nicht wiederholen, die Verbrechen aufgeklärt werden und ihnen Gerechtigkeit widerfährt. Die Umsetzung des Friedensvertrages ist 2018 aber mit der Wahl des nationalkonservativen Iván Duque zum Präsidenten ins Stocken geraten.

Im Friedensvertrag vorgesehen sind das Recht der Vertriebenen auf Rückkehr und Wiedergutmachung, Wahrheitsfindung, Sonderjustiz sowie eine integrale Agrarreform. Die Umsetzung dieser Punkte stockt jedoch. Die Nutzung von Rohstoffen in den dank des Friedensvertrages nun besser zugänglichen Gebieten birgt zusätzliches Konfliktpotenzial – ebenso das organisierte Verbrechen.

Ziele

Das kolumbianisch-schweizerische Projekt «Semillas de Esperanza» leistet in der Karibikregion durch Aktivitäten im politischen und sozialen Bereich einen Beitrag zu einem gerechten und nachhaltigen Frieden.

Zielgruppe

Direkt begünstigt werden 850 Personen, indirekt 2610 Personen, die in den Dörfern des Projektgebietes leben und lokalen Organisationen angehören.



KOLUMBIEN

HEKS-Schwerpunkt:
Konfliktbearbeitung



48 653 000

Bevölkerung (2016)

1 141 748

Fläche in km²



Aktivitäten

Das Programm leistet in der kolumbianischen Karibikregion einen Beitrag zu einem gerechten und nachhaltigen Frieden und zu dessen Verankerung in der kolumbianischen Gesellschaft. Konkret unterstützt das Programm die zwei kolumbianischen Partnerorganisationen «Colemad» und «SembrandoPaz», die in sieben Gemeinden der Karibikregion tätig sind und dort zehn Basisorganisationen eng begleiten.

«**Colemad**» stärkt in der Karibikregion eine Advocacy-Bewegung von Frauen und politischen Organisationen. Diese erarbeiten als Grundlage für einen gerechten und nachhaltigen Frieden Vorschläge zur Lösung von Landkonflikten. Frauen engagieren sich in ihren Gemeinden beispielsweise für Themen wie Landrechte, Gleichberechtigung, eine konstruktive Konflikttransformation sowie gegen Vertreibung und sexuelle Gewalt.

«**SembrandoPaz**» arbeitet in fünf Gemeinden, deren BewohnerInnen von Armut, schlechten Bildungschancen und struktureller Vernachlässigung betroffen sind. «SembrandoPaz» unterstützt die lokale und regionale Entwicklung in diesen Dörfern durch den Aufbau von Gemeindestrukturen und der Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen, die sich für die Rechte der Dorfbevölkerung einsetzen.

Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen: Zusätzlich wird gemeinsam mit der Trägerschaft sowie der Abteilung für menschliche Sicherheit des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) eine gemeinsame sogenannte Multitrack-Projekt Komponente eingeführt. Auf diese Weise können die beiden Organisationen ihre Anliegen auf verschiedenen Ebenen einbringen und programmatisch wichtige AkteurInnen beeinflussen; sei es durch Öffentlichkeitsarbeit oder durch das Zusammenbringen verschiedener InteressenvertreterInnen. Der Multitrack-Ansatz ermöglicht die Nutzung von Synergien aus dem staatlich-diplomatischen und dem zivilgesellschaftlichen Engagement.

Partnerorganisationen

Implementierende kolumbianische Organisationen: «SembrandoPaz» und «Colemad»

Schweizer Hilfswerk-Konsortium: Caritas, HEKS, Fastenopfer, Terre des Hommes Basel, Terre des Hommes Suisse, Swissaid, Peace Watch Schweiz, Peace Brigades International (PBI) Schweiz, Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien (ask!).

Projektfortschritt

«SembrandoPaz» arbeitete in der Karibikregion in vier Gemeinden in der Region Montes de Maria: Pichilín und Libertad im Departement Sucre sowie Mampuján und La Alta Montaña im Departement Bolívar. Es wurden Veränderungsprozesse bezüglich der politischen Kultur in Gang gesetzt, die grundlegend für den Friedensprozess sind.

«Colemad» arbeitete in den fünf karibischen Departementen Atlantico, Magdalena, Sucre, Bolívar und Córdoba mit 40 Frauenorganisationen zusammen. Dank dieser Zusammenarbeit wurde die Partizipation der ländlichen Gemeinschaften an der Entwicklung ihrer Gemeinden gestärkt und die politische Advocacy-Arbeit gefördert.

In der Schweiz wurden verschiedene Veranstaltungen zur Umsetzung des Friedensvertrages durchgeführt.

Land, Region, Stadt:

Kolumbien, Karibikregion

Projektsumme 2019:

CHF 25 000.–

HEKS-Nr.: 842.376

Programmverantwortung:

Leo Meyer

Kontakt:

HEKS Kommunikation

Projektdienst

Seminarstrasse 28

8042 Zürich

Tel.: +41 44 360 88 10

E-Mail: projektdienst@heks.ch

Spenden: PC 80-1115-1

www.heks.ch